



Klimatour in Deutschland

Chinesische Gastschüler besuchen ihre deutsche Partnerschule

Beim Schüler-Umwelt-Projekt „(in) Zukunft mitdenken“ arbeiten deutsche und chinesische Schüler länderübergreifend zu Umwelt- und Klimathemen. In Gadebusch in Mecklenburg-Vorpommern waren die Jugendlichen beider Länder nun gemeinsam auf „Klimatour“.



Seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 arbeiten vier Schulen aus Deutschland und vier Schulen aus China im Projekt „(in) Zukunft mitdenken“ gemeinsam an Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes. Im Rahmen des Projekts waren im Sommer dieses Jahres zehn chinesische Gastschüler der Partnerschule in Jinan für zwei Wochen zu Besuch bei ihren deutschen Projektpartnern am Gymnasium Gadebusch in Mecklenburg-Vorpommern. Während des Aufenthalts der Gastschüler in Deutschland gingen die Jugendlichen gemeinsam auf eine Exkursion durch die Naturgebiete Norddeutschlands. Auf dem Programm standen die Besichtigung einer Mülldeponie und eines Klärwerks, bevor es zu einer ganztägigen „Klimatour“ durch das Biosphärenreservat Schaalsee ging. Die Schülergruppe besuchte das Naturkundemuseum Pahlhuus in Zarrentin und begab sich auf eine Wanderung durch die Moorlandschaft. Auf ihrer „Klimatour“ entdeckten die deutschen und die chinesischen Jugendlichen die Vielfalt der norddeutschen Naturlandschaft und lernten verschiedene regionaltypische Ökosysteme wie Weideland und Feuchtwiesen kennen.

Projektarbeit mit landesspezifischen Unterschieden

Der Begegnung war monatelange Projektarbeit vorausgegangen. Dabei gingen die Schüler unterschiedlich vor. Während sich die deutschen Schüler mit verschiedenen übergeordneten Themengebieten wie alternative Energie(n),



Müll, Wasser und Abwasser sowie Leben, Essen und Umwelt beschäftigten, konzentrierten sich die chinesischen Schüler zunächst auf das Thema Müll. „Bei der Projektarbeit hat jede Gruppe landestypische Akzente gesetzt“, so Udo Wachtel, Projektleiter und Lehrer am Gymnasium Gadebusch. „Die deutschen Schüler sind sehr wissenschaftlich an ihre Arbeiten gegangen und haben verschiedene Aspekte einfließen lassen, die chinesischen Schüler konnten sich dagegen auf ein Thema konzentrieren und somit den gesamten Kreislauf schließen. Und während wir Deutschen uns auf die Themenarbeit an sich eingestellt hatten, haben uns die Chinesen gezeigt, dass ihr Thema auch musikalisch umgesetzt werden kann.“

Die deutschen Schüler hatten sich lange inhaltlich mit den übergeordneten Themenkomplexen auseinandergesetzt und sich gezielt auf



ihren Besuch aus China vorbereitet. Gemeinsam mit den chinesischen Schülern konnten sie die Themen nun in der Praxis erforschen und Vergleiche zwischen den Ländern anstellen.

„Es war weniger die Herangehensweise an die Themen, die letzten Endes beide Gruppen zusammengeführt hat“, resümiert Udo Wachtel die interkulturelle Projektarbeit. „Viel entscheidender war und ist der menschliche Aspekt – Jugendliche aus den beiden vermeintlich so unterschiedlichen Kulturen zusammenzubringen. Es gab keinerlei Berührungszwänge – und das gibt Hoffnung auf eine Fortsetzung, egal in welcher Form.“

Schulbetrieb mit Solarenergie

Auf dem Gebiet der alternativen Energien sind die Gadebuscher Schüler außerdem mittlerweile besonders gut informiert, denn auf dem Dach ihres Schulgebäudes befindet sich eine Photovoltaikanlage. Das Solarkraftwerk besteht seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 und wird seitdem von den Schülern selbstständig betreut. Die Fläche von etwa 500 Quadratmetern soll eine Leistung von insgesamt 49.000 kWh pro Jahr erreichen – das entspricht einer jährlichen CO₂-Ersparnis von knapp 35 Tonnen. Damit soll ein Großteil des im Schulbetrieb anfallenden Energiebedarfs gedeckt werden. Wie viel Solarstrom gerade erzeugt wird, zeigt eine rote Leuchtanzeige in der Pausenhalle der Schule. So kann sich jeder Schüler über den aktuellen Energieertrag informieren. Ihre Forschungs-



ergebnisse veröffentlichen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig im Internet auf dem Blog <http://greenfuture-gymgdb.blog.de>.

Katharina May

// (in) Zukunft mitdenken

Das Projekt beschäftigt sich mit den Themen Umwelt- und Klimaschutz und richtet sich an Schüler im Alter von 15 bis 17 Jahren in Deutschland und in China. Aus beiden Ländern nehmen derzeit jeweils vier Schulen im insgesamt etwa 130 Schülern teil. Bei ihrem gegenseitigen Besuch erleben die Schüler vor Ort, wie mit verschiedenen Klima- und Umweltfragen umgegangen wird. Ziel des Programms ist es, die chinesischen und deutschen Jugendlichen auf die unterschiedlichen nationalen Herangehensweisen aufmerksam zu machen und sie für Umwelt- und Klimaschutzfragen zu sensibilisieren. Darüber hinaus sollen das interkulturelle Verständnis und der deutsch-chinesische Zusammenhalt gestärkt werden. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Goethe-Institut durchgeführt und läuft bis 2011.

Weitere Informationen:

www.stiftung-mercator.de/klimawandel